

# Was bekomme ich dafür, wenn ich in Gevelsberg SPD wähle?

## Zum Beispiel das ...



*Neue Heimat für Musikschule, Bücherei und Stadtarchiv: Das Rupprecht-Haus soll zum modernen Begegnungsort werden (Entwurf: ATP Frankfurt Planungs GmbH).*

**GEVELSBERG.** Es ist eine große Summe, aber Gevelsberg ist es wert: Bis zu 70 Millionen Euro sollen in den nächsten fünf Jahren in die Zukunft unserer Innenstadt investiert werden. Und: „Ein guter Teil des Geldes könnte als Fördermittel vom Land Nordrhein-Westfalen kommen. Wir haben alle Experten, die über die Fördertöpfe entscheiden, davon überzeugt, dass unser Konzept Gevelsberg fit für die Zukunft unserer Kinder macht“, so Bürgermeister Claus Jacobi, Spitzenkandidat der heimischen Sozialdemokraten.

„Wir dürfen bei so einem wichtigen Zukunftsthema auch keine Angst vor großen Zahlen haben. Wir haben in

den letzten Jahrzehnten ein attraktives Gevelsberg geschaffen, das regional Maßstäbe setzt. Diesen Standard können wir aber nur halten, wenn wir unsere City alle zwei Jahrzehnte neu erfinden.

Deshalb sind wir verpflichtet, uns den Anforderungen der Zukunft zu stellen, damit wir unseren Kindern und Enkeln eine Stadt übergeben, auf die auch sie stolz sein können“, sagt Jacobi.

Der Bürgermeister malt mit seinem Team von der Gevelsberger SPD ein Bild der Stadt, für dessen Verwirklichung die Bürger am 14. September ihre Stimme an der Wahlurne abgeben können.

**„Stillstand wäre Rückschritt.“**

**Claus Jacobi und sein Team stellen die Weichen für eine topmoderne Innenstadt.**

anstellungs- und Begegnungsort vereinigen und mit einem Café auf der Dachterrasse das architektonische Highlight im Ennepe-Ruhr-Kreis sein.

■ Eine **City**, die sich besonders mit ihrem Stadtgarten als durchgrünte Schwammstadt präsentiert und auf den Klimawandel vorbereitet ist.

■ Eine **Fußgängerzone**, die den Einkaufsbummel zum Erlebnis für alle Generationen macht.

■ Ein **Weststraßen-Parkplatz**, der seiner unverzichtbaren Funktion für die Oberstadt auch gestalterisch gerecht wird und auf die Verkehrswende eingestellt wird.

■ Eine **Innenstadt**, die aus allen Richtungen effizient an bestehende und künftige Radwege angeschlossen ist.

*Fortsetzung auf Seite 4*

# Gevelsbergs Zukunft in guten Händen

Claus Jacobi und sein Team stellen die Weichen für eine topmoderne Innenstadt – Fortsetzung von Seite 1



Herzstück der Innenstadtentwicklung: Die Neugestaltung des Rupprecht-Hauses mit seinem einladenden Eingangsbereich setzt städtebauliche Maßstäbe (Entwurf: ATP Frankfurt Planungs GmbH)

## RUPPRECHT-HAUS

Alles, was die SPD sich vornimmt, soll bis zur nächsten Kommunalwahl konkrete Formen annehmen. Zum Beispiel der Umbau des Rupprecht-Hauses, für den die Architektenverträge in der letzten Ratssitzung beschlossen und zwischenzeitlich unumkehrbar vergeben wurden. Dort, wo früher Kaufhauskonzerne zu Hause waren, wird vor allem die Kultur einziehen. „Bis zum Jahr 2030 soll der Plan möglichst auch verwirklicht sein“, so Jacobi. Aus dem grauen Betonblock in der Innenstadt wird dann eine von Licht und Grün geprägte Oase. Die Musikschule und die Stadtbücherei, die an ihren alten Standorten weder klimagerecht noch barrierefrei verändert werden können, finden hier eine neue Heimat.

Und bringen dann zusätzlich die Frequenz vieler hunderter Menschen Tag für Tag in die Innenstadt. Auch ein neuer Veranstaltungssaal wird entstehen: Eine Bühne, ein kleines Konzertforum, ein Ort für Autoren, Schauspieler und Experten. Es gibt eine Dachterrasse mit einem überwältigenden Blick über die Stadt und ein Café für das gemütliche Stündchen zwischendurch. Ruhige Lesebereiche wechseln sich mit Inseln moderner Medien ab. Barrierefreiheit wird kein Problem mehr sein.

„Noch nie haben wir so intensiv mit den Menschen in Gevelsberg über die Neugestaltung diskutiert, wie beim Rupprecht-Haus. Wir haben mit allen gesprochen: Mit Kindern, mit Jugendlichen, mit Alleinstehenden,

mit Eltern, mit Rentnern, mit Künstlern. Eine intensivere Beteiligung der Bevölkerung kann es nicht geben. Das hat sicher etwas Zeit gekostet, aber jetzt haben wir einen Entwurf, hinter dem die Bürgerschaft wirklich steht“, so Jacobi.

## FUSSGÄNGERZONE

Zwei Jahre früher – also bereits im Jahr 2028 – soll die neue Fußgängerzone mit dem angeschlossenen Stadtgarten Wirklichkeit werden. „Auch hier haben uns die Bürgerinnen und Bürger die Marschrichtung gezeigt. Viele haben beklagt, dass sie nicht mehr mit Rollatoren, Kinderwagen oder Stöckelschuhen im Straßenpflaster steckenbleiben wollen“, nennt Jacobi einen Ausgangspunkt der Überlegungen für die Neugestaltung.

Die alte Fußgängerzone wirke für den heutigen Geschmack zudem etwas überladen.

Auf jeden Fall wird Wasser eine große Rolle spielen. Kinder können mit leicht zu bedienenden Schwungelpumpen kühles Nass an die Erdoberfläche befördern, während ein mit Düsen bestücktes Fontänenfeld am Ende der Fußgängerzone ebenso für Abkühlung sorgt. Im Stadtgarten wird es dann auch einen Wasserspielplatz für die Kleinen geben und einen Abenteuerspielplatz für die Älteren, der den Eindruck macht, er sei aus dem Treibholz der Ennepe entstanden. Familien finden Plätze, um hier einfach nur zu verweilen. „Wir wollen hier mehr Grün haben. Es soll hell sein, in Zeiten des Klimawandels aber auch viel

Schatten und Abkühlung bieten. Wir planen zudem eine moderne Beleuchtung, an der sich die Insekten nicht stören.“ Jacobi ist sichtlich stolz, wie sehr sich der Entwurf an der klimagerechten Transformation des Städtebaus orientiert.

## HOCHWASSERSCHUTZ

Der heutige Fußgängertunnel unter der „SPD-Schleife“, der kaum noch von den Menschen genutzt wird, bekommt eine neue Aufgabe. Dort wird ein riesiger Tank eingesetzt. Er schützt die City, wenn Starkregen niederprasselt und Keller überfluten könnten. Claus Jacobi macht die Dimensionen des Projekts deutlich: „Die Zisterne, quasi ein unterirdischer Tank, wird das Fassungsvermögen eines großen Swimming-Pools haben. Bis dieser



Das Rupprecht-Haus aus der Vogelperspektive (Entwurf: ATP Frankfurt Planungs GmbH)



Auch die Fußgängerzone erfährt eine Aufwertung: Wasser spielt dabei eine zentrale Rolle (Entwurf: GM013 Landschaftsarchitektur)

vom Niederschlag bei Starkregen gefüllt ist, fluten die Wassermassen erst einmal nicht die Gebäude der unteren Innenstadt. Es ist die spektakulärste von vielen Maßnahmen, mit der Claus Jacobi und seine Sozialdemokraten Gevelsberg auf den Klimawandel vorbereiten wollen.

**WESTSTRABEN-PARKPLATZ**

Apropos Regen: Wenn es nass wird, dann verwandelt sich auch der Weststraßen-Parkplatz regelmäßig zu einem Schlammfeld. Wenig attraktiv für einen Parkplatz, der für die Einzelhändler und Gastronomiebetriebe der oberen Innenstadt unverzichtbar ist und täglich hunderten Besuchern der Innenstadt kostenfreies Parken bietet. Damit das Parken für die Besucher bei Regen nicht immer wieder zur Schlammschlacht wird, sprechen sich die Sozialdemokraten für eine umfassende Sanierung aus, die auch gestalterisch der besten Einkaufsadresse im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis entspricht.

„An der Weststraße machen wir aber auch deutlich, welche neuen Ansprüche an einen Parkplatz in der nahen Zukunft gestellt werden müssen“, so Claus Jacobi. Dort müssen auch weitere Ladesäulen für Elektroautos entstehen sowie Abstellflächen für Zweiräder. „Der Parkplatz soll damit insgesamt auch grüner werden“, so das Stadtoberhaupt.

Im Zusammenhang des Weststraßenparkplatzes treibt den Spitzenkandidaten der Gevelsberger SPD aber auch noch eine andere Sorge um: „Ich

werde den Eindruck nicht los, dass diejenigen, die den Parkplatz an der Weststraße nicht in die Zukunft holen wollen, in Wirklichkeit auf eine Bebauung des Platzes in naher Zukunft spekulieren.“ Der Bürgermeister ist sich sicher, dass Einzelhändler und Gastronomen, aber auch Kunden und Bewohner der Innenstadt gegen eine Bebauung des Weststraßenparkplatzes Sturm laufen würden und verspricht, dass es mit ihm und einer Mehrheit der SPD im Gevelsberger Stadtrat keine Bebauung des Parkplatzes geben wird.

**VERSPRECHEN GEHALTEN**

Und wenn Jacobi gefragt wird, ob er sich nicht zu viel für die nächste Wahlperiode vorgenommen hat, dann verweist er auf das SPD-Wahlprogramm vor fünf Jahren: „Wir haben Kaufland in der City gehalten, den Rathaus-Vorplatz attraktiv gestaltet. Wir haben ein neues Freibad geschaffen. Wir haben sogar – obwohl ein Investor für die Bebauung der Rückseite des Vendômer Platzes seine Pläne zurückgestellt hat – eine Bewirtung dort mit dem „Winterwäldchen“ Ende August eröffnen können.“ Das war alles nicht einfach. Das konnte nur mit einer stabilen Mehrheit im Gevelsberger Stadtrat verwirklicht werden.

Und das alles ist geschehen, ohne dass Gevelsberg in die Haushaltssicherung und damit in die Fremdbestimmung seiner Finanzen gerutscht ist. Die SPD war vor fünf Jahren eben eine gute Wahl – und das ist sie mindestens genauso auch am 14. September: Aus Liebe zu Gevelsberg!



Plausch und gute Unterhaltung in der City: Das diesjährige Sommerfestival auf dem Vendômer Platz



Großer Andrang bei der Eröffnung: Die Gevelsbergerinnen und Gevelsberger haben das „Winterwäldchen“ direkt angenommen



Martin Wicik, Dr. Peter Fladung, Claus Jacobi und Peter Schmücker stoßen auf das gelungene Projekt „Winterwäldchen“ an



Gewünscht, gemacht: Der neue Pavillon auf dem Vendômer Platz steigert die Aufenthaltsqualität noch einmal deutlich und sorgt gleichzeitig für soziale Kontrolle und damit mehr Sicherheit